

https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/braunschweig_harz_goettingen/Falsche-Masken-Atteste-Aerztin-zu-Bewaehrungsstrafe-verurteilt,coronaleugnerin104.html 7.2.2024

Falsche Masken-Atteste: Ärztin zu Bewährungsstrafe verurteilt

Stand: 07.02.2024 08:34 Uhr

Die Ärztin und Impfgegnerin Carola Javid-Kistel aus Duderstadt ist am Montag wegen Volksverhetzung, unzulässiger Corona-Atteste und Beleidigung verurteilt worden - nachdem sie ein Geständnis abgelegt hatte.

Der Prozess startete am Montagmorgen, das Urteil folgte bereits gegen Mittag. Carola Javid-Kistel erhielt eine Bewährungsstrafe von einem Jahr und zwei Monaten. Außerdem muss sie 1.000 Euro an das Kinder- und Jugendhospiz Sternenlichter in Göttingen zahlen, urteilte das Amtsgericht Duderstadt. Zuvor hatten sich Richter, Staatsanwaltschaft und Verteidigung auf das grobe Strafmaß verständigt.

Ärztin räumt Straftaten ein, begründet sie aber mit ihrem "Gewissen" Grundlage für diese Verständigung war ein glaubhaftes Geständnis. Über ihren Verteidiger räumte die Ärztin ein, Polizisten und einen Verwaltungsbeamten beleidigt zu haben. Sie gestand in 16 Fällen "unrichtige Gesundheitszeugnisse" ausgestellt zu haben, relativierte dieses Geständnis aber sogleich wieder und erklärte: "Dennoch möchte ich betonen, dass ich im Ansehen meines Gewissens und des Hippokratischen Eids richtig gehandelt habe." Laut Anklage hatte sie teilweise Blankoatteste mit ihrem Praxisstempel ausgestellt, die Gegner der Corona-Maßnahmen offenbar zu Hause ausgefüllt und mit auf Demos gebracht hatten, um keine Maske tragen zu müssen.

Holocaust-Verharmlosung um "vor ähnlicher Entwicklung zu warnen" Ebenso gestand Javid-Kistel, den Holocaust verharmlost zu haben, als sie bei einer Kundgebung in Herzberg vor zwei Jahren über die Corona-Politik und Impfstoffe gesagt hatte: "Es ist ein Jahrhundertverbrechen. Es ist schlimmer als der Holocaust, was hier abläuft. Es werden mehr Leute sterben als beim Holocaust." Nun heißt es, sie habe nicht die Absicht

gehabt, die "nationalsozialistischen Gräueltaten" zu verharmlosen. Vielmehr habe sie vor einer solchen Entwicklung warnen wollen, ließ die Ärztin über ihren Verteidiger erklären. Ihre Äußerungen bei der Kundgebung in Herzberg zum Holocaust fand der Richter "besonders bedenklich", er sprach von einer eindeutigen Verharmlosung. Tränen im Gericht: Carola Javid-Kistel bangt um Approbation An einer Stelle brach Javid-Kistel in Tränen aus: Kurz nachdem ihr Verteidiger erklärt hatte, dass man nach dem Urteil nicht den Schluss ziehen sollte, ihr ihre Würdigung als Ärztin abzusprechen. Auch an anderer Stelle betonte der Verteidiger, dass seiner Mandantin ihre Approbation wichtig sei. "Ich bin eine leidenschaftliche Ärztin und hoffe sehr, dort wo ich jetzt hingehere, wieder als Ärztin arbeiten zu können", ließ Javid-Kistel erklären. Gegenüber dem NDR Niedersachsen wollte sich Javid-Kistel nicht äußern. Auch der Niedersächsische Zweckverband zur Approbationserteilung (NiZzA) wollte zu ihrer Approbation aus datenschutzrechtlichen Gründen nichts sagen.

<https://www.gelbe-liste.de/paediatric/stiko-empfehlung-meningokokken-b-impfung-saeuglinge-kleinkinder> 1.2.2024

Neue STIKO-Empfehlung zur Standardimpfung von Säuglingen gegen Meningokokken B

Wie das RKI in einer Pressemitteilung vom 18. Januar 2024 mitteilt, wird die Impfung gegen Meningokokken B in den Impfkalendar der STIKO aufgenommen. Zwar tritt die Erkrankung nur selten auf, verläuft jedoch gerade bei Kindern unter 5 Jahren häufig schwerwiegend.

Warum soll geimpft werden?

Invasive [Meningokokken](#) B (MenB)-Erkrankungen treten in Deutschland am häufigsten bei Säuglingen und Kleinkindern <5 Jahre auf. Im Mittel erkrankten in den letzten 5 Jahren vor der Coronapandemie jährlich etwa 3,5 pro 100.000 Säuglinge und 1,0 pro 100.000 Kleinkinder (Alter 1–4 Jahre). Damit ist die invasive MenB-Erkrankung zwar sehr selten, sie verläuft aber in vielen Fällen schwer. Die Letalität liegt bei ca. 8%. Bei knapp einem Viertel der Überlebenden bleiben Schäden zurück, die die

Lebensqualität dauerhaft mindern. In Nachbeobachtungsstudien waren [chronisches Nierenversagen](#) (7,5%), [Epilepsie](#) und Krampfleiden (6,8%), Hörverlust (5,7%), Ataxie, Paresen und Lähmungen der Gliedmaßen (5,5%) sowie Hautnekrosen (3,5%) und negative Auswirkungen auf die psychische Gesundheit am häufigsten.

Wie und womit soll geimpft werden?

Aktuell steht für die Altersgruppe der unter 5-Jährigen der MenB-Impfstoff 4CMenB mit dem Handelsnamen „[Bexsero](#)“ zur Verfügung. Da schwere Erkrankungen bereits in den ersten Lebensmonaten gehäuft auftreten, soll so früh wie möglich mit der Impfung begonnen werden. Säuglinge sollen drei Impfstoffdosen im Alter von 2, 4 und 12 Monaten erhalten. Die STIKO (Ständige Impfkommission) empfiehlt die erste und zweite Impfstoffdosis zusammen mit der 6-fach-Impfung (DTaP-IPV-Hib-HepB) und die dritte Impfstoffdosis zusammen mit dem MenC-Konjugat-Impfstoff zu verabreichen.

BK: Bexsero enthält mehrere rekombinante Bakterien-Proteine = biotechnologisch mit Hilfe von gentechnisch veränderten Escherichia coli-Bakterien hergestelltes Eiweiß; solche Eiweißmoleküle haben an sich schon ein großes allergenes Potential. Außerdem sind diese Eiweiße aber noch an hoch giftiges Aluminiumhydroxid als Wirkverstärker gebunden.

<https://tkp.at/2024/02/07/wieder-fehler-bei-rsv-impfstoffen-fuer-schwangere-und-monoklonalen-antikoerperspritzen-fuer-kinder/>

7.2.2024

Wieder Fehler bei RSV-Impfstoffen für Schwangere und monoklonalen Antikörperspritzen für Kinder

Ein neues Problem im Zusammenhang mit den RSV-Impfstoffen (Respiratory Syncytial Virus), die Erwachsenen über 60 Jahren verabreicht werden, und den Impfungen mit monoklonalen Antikörpern, die Säuglingen und Kindern verabreicht werden, wurde in einem kürzlich erschienenen [Rote Hand Brief](#) der U.S. Centers for Disease Control and Prevention (CDC) Clinician Outreach and Communication Activity hervorgehoben, das an Gesundheitsdienstleister verteilt wird.

In den Vereinigten Staaten gibt es zwei RSV-Impfstoffe, die von der US-amerikanischen Food and Drug Administration (FDA) zugelassen sind. Der eine heißt Abrysvo, wird von Pfizer hergestellt und ist von der FDA für Personen über 60 Jahre und für schwangere Frauen zwischen der 32. und 36. Der zweite RSV-Impfstoff heißt Arexvy, wird von GSK hergestellt und ist von der FDA für Menschen über 60 Jahren zugelassen.

Darüber hinaus ist ein monoklonaler Antikörper namens Nirsevimab (auch bekannt als Beyforus), der von Sanofi SA in Partnerschaft mit AstraZeneca hergestellt wird, von der FDA für Säuglinge und Kinder bis zu zwei Jahren zugelassen. [Beyforus](#) wird als Spritze in den Oberschenkelmuskel verabreicht.

Seit die FDA die RSV-Impfstoffe und die monoklonale Antikörperspritze Nirsevimab zugelassen hat, sind bei der CDC und der FDA Berichte über die irrtümliche Verabreichung der RSV-Impfstoffe Abrysvo oder Arexvy an Kleinkinder eingegangen. Darüber hinaus liegen der [CDC und der FDA Berichte](#) vor, wonach der RSV-Impfstoff Arexvy irrtümlich an Schwangere verabreicht wurde.

Aus den VAERS-Daten geht hervor, dass die meisten Berichte über Verabreichungsfehler bei Kleinkindern bei Säuglingen unter acht Monaten auftraten. Sowohl bei Kleinkindern als auch bei Schwangeren traten Verabreichungsfehler in ambulanten Einrichtungen wie Arztpraxen auf, während Verabreichungsfehler des RSV-Impfstoffs Arexvy bei Schwangeren in Apotheken auftraten.

<https://www.gelbe-liste.de/onkologie/melanom-impfung-moderna>

1.2.2024

Moderna plant Einführung von mRNA-Impfstoff gegen schwarzen Hautkrebs

Ein Melanom-Impfstoff könnte bereits in zwei Jahren für Patienten mit fortgeschrittenem schwarzem Hautkrebs verfügbar sein.

Die Zahl der [malignen Melanome](#), der schwersten Form von Hautkrebs, ist in den letzten Jahrzehnten gestiegen. Im Jahr 2020 wurden weltweit knapp 325.000 neue Fälle diagnostiziert, 57.000 Menschen starben daran.

Der US-Pharmakonzern [Moderna](#) plant jetzt die Markteinführung eines Impfstoffs gegen schwarzen Hautkrebs. „Wir gehen davon aus, dass das Produkt bis 2025 in einigen Ländern mit beschleunigter Zulassung auf den Markt kommen könnte“, sagte Moderna-Chef Stéphane Bancel der Nachrichtenagentur AFP in einem Interview.

Der von Moderna entwickelte Impfstoff basiert auf der mRNA-Technologie, die bereits bei den [Covid-19-Impfstoffen](#) erfolgreich eingesetzt wurde.